

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **100 Jahre Bauen und Schauen**

ein Buch für Jeden, der sich mit Architektur aus Liebe beschäftigt, oder weil sein Beruf es so will; zugl. ein Beitrag zur Kunsttopographie des Großherzogtums Baden mit bes. Berücksichtigung der Residenzstadt Karlsruhe

**Hirsch, Fritz**

**Karlsruhe, 1932**

Illustration: Haus Schloßplatz Nr. 17 in Karlsruhe, von Prof. Adolf Weinbrenner i. J. 1881 modernisiert

[urn:nbn:de:bsz:31-51243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51243)

Preis von 46 000 M erworben hatte, durch Anbringung von Gesimsen, Fensterverdachungen, einer großen Mittelgaube und eines Balkons modernisiert und durch einen selbst entworfenen Sgraffitto-Fries mit Emblemen seines Architektenberufs dem Haus einen persönlichen Stempel aufgedrückt<sup>385</sup>.



Abb. 73. Haus Schloßplatz Nr. 17 in Karlsruhe, von Prof. Adolf Weinbrenner i. J. 1881 modernisiert.

zierungen und die Dachgräthe anzustreichen 50 fl". Im Voranschlag heißt es „Dachgräthe und Bleiverzierungen anzustreichen 50 fl". Nach dem zur Ausführung genehmigten Angebot der Meister G. F. Trapp, Wilhelm Binsack und W. Wolff vom 16ten Mai 1851 hat der „Kalkfarbanstrich per Quadratfuß  $\frac{1}{8}$  Kreuzer oder Klasten 1:56"/ 12 Kreuzer, Ehlfarbe auf Stein 1 mal mit heißem Ehl zu tränken und 3 mal zu streichen samt vorheriger Reinigung  $5\frac{1}{4}$  Kr. der Quad.-Fuß, auf Holz 3malig weiß oder etwas gebrochen  $2\frac{1}{2}$  Kr., Sandel der Haussteine, vorher 1 mal mit Ehl zu tränken und 2 mal mit Ehlfarbe anzustreichen und zu sandeln 2 Kr.“ gekostet. Das Wappen am mittlern Fronton wurde von Bildhauer Mayerhuber jr. vollständig mit Wetterstuck hergestellt und vergoldet. Weiter erfahren wir, daß die Läden „3 mal mit weißer Ehlfarbe“ und die „52 Tropfeen 4 mal mit Ehlfarb“ gestrichen wurden. Am 9ten September 1851 wurde das Hofzahlamt angewiesen, „dem Maurerbalier Müller von Neureuth für seine bei Herstellung der Gerüste an dem Schloß bewiesene Aufmerksamkeit eine Remuneration von 22 fl auszubehalten“. Von der damals auch schon im Turmknopf aufgefundenen Bleitafel-Inschrift (s. Frh. Hirsch „Unser Schloßthurm“, Karlsruher Tagblatt v. 5. Oktober 1930) wurde Abschrift zu den Akten genommen. (Akten Großh. Hofbauamt, Residenzschloß mit Nebengebäuden. 1850—1857.)

<sup>385</sup> Die im April 1905 kurz vor dem Auszug Weinbrenners nach dem Haus Seminarstraße Nr. 8 aufgenommene Photographie verdanke ich dem Sohn Adolf Weinbrenners, Herrn Reichsbahnoberrat Friedrich Weinbrenner, dessen drei Schwestern Maya, Anna und Mathilde auf dem Balkon mit ihrer modischen Frisur und Kleidung die Harmonie des Milieus vollenden. Am Mansardenfenster erkennt man mit der Lupe Adolf Weinbrenner.